



# Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

19. Sonntag nach Trinitatis  
18. Oktober 2010

## Begrüßung

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. - Amen.

Heute ist der 19. Sonntag nach Trinitatis und wir begrüßen im Gottesdienst die Konfirmandengruppe, die sich mittwochs trifft.

## 455,1-3 Morgenlicht leuchtet

### Predigt zu Epheser 4, 22-32: Viele Aufforderungen!

#### Bibel- Erfahrungen mit Gott

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Wir wissen, dass das eine besondere Herausforderung ist, auch im Blick auf Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden, die von den 10 Minuten Vortrag auch etwas haben sollen. So bemühe ich mich heute besonders um Euch, aber natürlich nicht nur um Euch.

Es sind Worte aus der Bibel. Diese ist für Christen schon immer die Grundlage. Hier sind Erfahrungen mit Gott aufgeschrieben, in Gebete und Erzählungen, Lieder und Gesetzestexte gefasst, und sie sprechen Christen seit 2000 Jahren an. Nicht immer alle Worte, aber jeweils einige oder gar viele. Ihr habt für den Kurs eine Bibel erhalten. Wir haben am Mittwoch uns den Aufbau vorgenommen. Die Bibel ist nicht ein einziges Buch, sondern eine Sammlung von ganz verschiedenen Büchern, die im groben zwei Teile hat, das Alte und das Neue Testament, insgesamt 66 Bücher, ohne die Spätschriften des Alten Testaments.

Den ersten Satz der Bibel habt Ihr alle gleich gefunden. Wie lautet er nochmal? ... Am Anfang schuf Gott im Himmel und Erde.

Wir haben auch festgestellt, dass es unterschiedliche Übersetzungen gibt. Als Evangelische nehmen wir meist die, die von Luther her kommt, die Worte Luthers, vor etwa 500 Jahren aus dem Hebräischen oder Griechischen ins Deutsche übersetzt, wieder an unsere Sprache angepasst. Wir haben aber auch ein paar Sätze aus der Guten Nachricht gehört. Da haben sich die Übersetzer besonders angestrengt, unsere heutige Sprache zu treffen.

Nun hören wir also das Bibelwort für heute. Es ist aus dem Neuen Testament. Wir hören die Luther-Übersetzung. Ihr und wir alle können überlegen: Was können uns diese Worte sagen, die vor knapp 2000 Jahren aufgeschrieben worden sind? Wie können sie uns helfen, auch in diesen Corona-Zeiten?

#### Epheser 4

22 Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet.

23 Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn

24 und zieht den neuen Menschen an,

der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

25 Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.

26 Zürnt ihr, so sündigt nicht;

lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen

27 und gebt nicht Raum dem Teufel.

28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann.

29 Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören.

30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.

31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit.

32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

### **Nur Aufforderungen!**

Erfahrungen mit Gott stehen in der Bibel, habe ich vorhin gesagt. Und was sollen wir heute bedenken? Eine Aufforderung nach der anderen! Lauter Sätze mit Ausrufezeichen! Das ist nicht anders als in diesen Corona-Wochen! Hinweise, Verbote, jeden Tag neu: Maske, Abstand, nur 5 Personen, Desinfizieren und so weiter ... Wir kennen das! Schauen wir uns einige der alten Aufforderungen näher an. Welche habt Ihr Euch gemerkt? Welche soll ich herausgreifen? Zu ein paar habe ich mir in der Vorbereitung Gedanken gemacht.

### **Wahrheit**

Redet die Wahrheit und legt ab die Lüge: Wir sollen die Wahrheit reden. Was würde Ihr sagen oder zumindest denken, wenn ich Euch anlüge? ... Vielleicht: Was kann ich ihm glauben? Wie bin ich mit ihm oder ihr dran? Natürlich gibt es auch Grenzen der Wahrheit: Dietrich Bonhoeffer hat bei einem Verhör im Dritten Reich bewusst gelogen, um seine Freunde nicht zu verraten! Da muss man lügen, wenn man sie so einem verbrecherischem Regime ausliefert!

Wie gefährlich das Lügen ist, erleben wir mit den Fake News dieser Tage. Menschen werden in die Irre geführt. Die Ausbreitung von Corona wird verharmlost und so zur Infizierung vieler beigetragen! Auch Hassbotschaft und Mobbing gehören in diese Reihe, fördern nicht das Vertrauen und sind sicher nicht im Sinne der Nächstenliebe, die Jesus gepredigt hat. So seid auch Ihr in der Schule und in Eurem Alltag auf Wahrheit und Wahrhaftigkeit angewiesen!

### **Zorn und Sonne**

Weiter gefällt mir die Formulierung: "... lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen." Ist das nicht ein guter Rat? Zorn und schlechte Gedanken sollen am Abend bei Seite gelegt werden und uns nicht in der Nacht noch beschäftigen. Die Nacht ist zum Ausruhen und Schlafen da, es sein, dass man hat Nachtschicht. Gewiss kennen wir Nächte, in denen uns das nicht gelingt. Aber gut ist das auf die Dauer nicht. Wir müssen ablegen, was uns belastet. Wir können beten für die, die uns das Leben schwer machen, ihnen alles Gute und Gottes Segen wünschen und so Abstand gewinnen und uns selber Gutes tun! Darum: "... lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen."

### **Arbeiten, und nicht stehlen**

"Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann." So lesen wir weiter. Lassen wir uns daran erinnern, dass Güter dieser Erde Mittel zum Leben sind. Wir sollen sie genießen und mit ihnen leben, anderen sollen wir sie gönnen und nicht wegnehmen. Dazu können wir abgeben, wo Not ist. Wir vertrauen in Gottes Liebe und können so gelassen und großzügig sein.

### **Auf die Worte achten**

"Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören. Wir sollen auf unsere Worte achten. Sie können erbauen oder auch Schlimmes anrichten. Sie können Liebe und Wertschätzung ausdrücken, trösten und aufrichten, also die Gnade Gottes weitergeben. Sie können aber auch zerstören. Das gilt für die Schule wie für den Arbeitsplatz, für den Konfirmandenkurs wie

für den Alltag in Freizeit und Familie. Achten wir im Kurs darauf, was wir sagen - ob wir damit unserem Mitkonfirmanden eine Freude machen oder ob wir dazu beitragen, dass er sich in der Gruppe nicht wohlfühlt. Ich hoffe, dass ich hier ein gutes Gespür habe und dass ich so weiter eine große Freude mit Euch habe und Ihr mit mir und untereinander!

### **Einander vergeben**

"Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus." Ein schönes Wort für das Poesiealbum, als Taufspruch oder Trauspruch, als Motto für jeden Tag. Freundlich und herzlich sein. So wollen wir im Kurst miteinander umgehen. So ist es auch anderswo gut. Von der Vergebung leben wir, zunächst von der Liebe und Vergebung Gottes. Er nimmt uns an trotz aller Fehler und Schwächen. Diese Vergebung und Güte können und sollen wir weitergeben, auch wenn es manchmal schwerfällt.

### **Zuspruch des guten Vaters und der guten Mutter**

Können wir da die Aufforderungen aus dem Epheserbrief noch als gute Nachricht und als wichtige Erfahrungen mit Gott verstehen? Redet die Wahrheit, legt die Lüge ab, kein faules Geschwätz, Zorn und Bitterkeit sei fern von euch!? Wir haben vorhin von Euch gehört, wofür Ihr dankbar seid. Uns allen ist aufgefallen, wie sehr Ihr Eure Eltern und Familien schätzt, die Euch Halt geben. Gewiss habt Ihr als Heranwachsende auch manchmal Meinungsverschiedenheit mit Vater und Mutter, Schwester oder Mutter. Vielleicht gibt heiße Luft und Krach, womöglich erst heute Morgen oder gestern! Und doch stellt Ihr Euch hin und betont. Ich danke, dass ich sie habe und ich mich bei Ihnen geborgen fühle.

### **Gott- Mutter und Vater**

Und so wird in der Bibel und in unserem Glauben Gott beschrieben - Gott wie ein guter Vater oder wie eine gute Mutter. Kritiker sagen hier: Das ist Einbildung und frommer Wunsch, Projektion von Menschen. Ich kann hier keine Beweise liefern, weder für die eine noch die andere Seite. Mir hilft es aber, wenn ich mich auf diesen Gedanken einlasse. Gott ist für mich wie ein guter Vater oder ein gute Mutter. Ich betone hier das "gute", weil es leider auch die andere Erfahrung gibt. Wir Mütter oder Väter versagen. Das kennen wir alle ja. Und leider gibt es auch Missbrauchsfälle in Familien.

### **Warum nun also so leben?**

So stehen also die Aufforderungen, die wir gehört haben, in diesem Rahmen. Gott ist wie Vater und Mutter und lädt uns zu diesem Verhalten ein, weil es dem guten Miteinander dient. Und Jesus hat das vorgelebt und in vielen Worten und Geschichten beschrieben. Gottes Liebe ist das erste - und wir sollen sie weitergeben. Und so können wir gute Botschafter für Gottes Liebe sein. Denn darum geht es, dass wir Gottes Liebe annehmen, wie im Lied eben beschrieben und dass wir sie im Alltag leben!

Jemand hat mal sinngemäß formuliert: Ihr könnt Euren Kindern sagen, was ihr wollt. Sie machen das, was ihr ihnen vorlebt. Und wir Christen können noch so viele fromme Worte wählen in unserem Haus oder im Beruf oder in der Freizeit.

Unsere Worte müssen sich im alltäglichen Miteinander bewähren. Wenn das nicht der Fall ist, dann klingen sie hohl und leer- seien sie auch noch so wohl formuliert. So messt Ihr Kinder die Worte eurer Eltern an ihren Taten. Wenn sie euch etwas verbieten- sie aber dabei erwischt, wie sie sich selber nicht dran halten, dann sind sie unglaubwürdig. Und sicher bin auch ich als Pfarrer bei Ihnen und bei Euch auf dem Prüfstand: Halte ich mich an das, was ich predige- oder nicht?

### **Unser Scheitern - und Gottes Liebe**

Zu allem, was ich zu den alten Bibelworten gesagt habe, können wir anfügen: Schön war es! Andere leben nicht so - und mir gelingt es oft auch nicht!

-Mir fällt es manchmal schwer, die Wahrheit zu sagen.

-Ich kann meinen Ärger nicht ablegen, wie meine Kleider am Abend.

-Ich freue mich an dem, was ich habe, und zögere, etwas abzugeben, oder schaue neidisch auf das, was andere haben.

-Meine Worte können verletzen. Nachher tut s mir leid.

-Oder mir fällt das Vergeben schwer, wenn die Verletzung tief sitzt und sich das Verhalten des anderen wiederholt.

Ja, so ist es, dass wir an diesen guten Regeln der Bibel und auch von außerhalb der Bibel und des Glaubens scheitern. Auch die Epheser dürften sie nicht das erste Mal gehört oder gelesen haben. Und der Apostel hat sie sicher nicht nur aufgeschrieben, um Zeilen auf seinem Briefpapier zu füllen, sondern weil allgemeine Vorfälle oder auch ganze bestimmte Anlässe ihm zu Ohren kamen. Darum werden die Menschen in Ephesus, in der heutigen Türkei gelegen, und ebenso wir in der Philippuskirche erinnert. Vor allem aber müssen wir uns bewusst werden: All unser Tun ist von Gottes Liebe umgehen. Gott vergibt uns und lässt uns immer wieder neu beginnen, auch heute Morgen. Und für den Abend können wir beherzigen:

### **Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen**

und gebt nicht Raum dem Teufel. Lasst die bösen Gedanken nicht über Euch herrschen!

Legen wir die alten Kleider ab, die das Zusammenleben erschweren,

und ziehen wir die anderen an, die uns für uns und andere strahlen lassen und an denen andere sehen können, welcher Glaube in uns ist und welcher gute Geist uns antreibt!

Und damit wir die Worte des Epheserbriefs wieder finden, streichen wir sie uns am Mittwoch in Kurs an. Amen.

### **Lied 648, 1-3 Wo ein Mensch Vertrauen gibt**

**Kollekte:** Diakonie Neuendettelsau - **Klingelbeutel:** Unsere eigene Gemeinde

### **Fürbitten**

Lasst uns beten.

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.

Darum beten wir für unsere oft so dunkle Welt: schenk dein Licht, Gott der Liebe.

Wo Unwissenheit, Selbstliebe und Gleichgültigkeit lebendige Gemeinschaft zerbrochen haben, schenk dein Licht, Gott der Versöhnung.

Wo Ungerechtigkeit und Unterdrückung ganzen Völkern den Lebensmut genommen haben, schenk dein Licht, Gott der Befreiung.

Wo Hunger und Armut, Krankheit und Tod das Leben zur unerträglichen Last gemacht haben, schenk dein Licht, Gott des Erbarmens.

Wo Covid unsere Welt bestimmt und wir nicht wissen, wie es weitergehen kann schenk dein Licht, Gott der Barmherzigkeit

Wo unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden den Weg des Glaubens gehen wollen und ihr Leben gestalten wollen, wo ein junger Christ in unsere Gemeinde aufgenommen wird, schenk dein Licht, Gott der Zuneigung.

Wo Misstrauen und Hass, Streit und Krieg deine Güte in Frage gestellt haben, schenk dein Licht, Gott des Friedens, dass wir nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.

Das erbitten wir um Jesu willen.

Beten wir gemeinsam:

Vaterunser

### **Vaterunser und Segen**

18. Oktober 2020

Karl-Heinz Fuchs, Tel. 08121-250 70 45